

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Lederstraße 26.

Formal Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Verlagspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr auswärts 36 Rpf. Bestellgeb. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 4. April 1938

Nr. 79

Graz: Ein einziger Schrei der Freude

Hunderttausende in der Murstadt / Ein Meer von Blumen und Fahnen empfängt den Befreier der Ostmark

Graz, 3. April. Ueber acht Tage ist der Führer nun durch alle deutschen Gauen gezogen, in einer einzigartigen Fahrt des Jubels und der Freude. Hatte man schon manchmal geglaubt, daß die Augenblicke der Begeisterung der Volksgenossen im Osten und Westen, im Norden und Süden des Reiches unübertreffliche Höhepunkte dieser grandiosen Deutschlandfahrt des Führers darstellen, so wurde man schon auf dieser seiner ersten Fahrt durch die Ostmark, nach Graz, der steirischen Landeshauptstadt, eines Befreiers belehrt. An allen Orten bereiteten die Volksgenossen der Ostmark auf der ganzen Strecke bis nach Graz in stärkstem Maße dem Führer geradezu unbeschreibliche, tosende Kundgebungen.

Die Stadt an der Mur geht daran, den Besuch Adolf Hitlers zu einem Festtag zu machen wie ihn die Steiermark noch nie erlebt hat. Fahnen über Fahnen, Wimpel über Wimpel die Stadt verflucht förmlich in ein Meer von Schmutz. Gab es schon am Samstag in den Hauptstraßen kein Durchkommen mehr so wurde es am Sonntagvormittag geradezu lebensgefährlich. Besonders um den Bahnhof herum und beim Parkhotel, wo der Führer Wohnung nimmt haben unzählbare Tausende Posten gefaßt und warten.

Unter den hübschen malerischen Trachten der Steirer sieht man auch Trachten aus anderen österreichischen Gauen, besonders aus Oberösterreich und aus dem Salzbürgischen. Sie haben es nicht erwarten können bis der Führer zu ihnen kommt sie wollten gleich am ersten Tag mit dabei sein und haben den weiten Weg durch die Berge gerne in Kauf genommen. Nicht, daß sie erwartet hätten noch eine Karte für die abendliche Rundgebung zu bekommen. Daß die 20 000 Karten für die Rundgebung in der Maschinenhalle längst vergriffen waren, noch ehe recht bekannt wurde daß der Führer kommt wußten sie alle. Sie wollten nur einmal ihren Führer vorbeifahren sehen, um dann wieder heimzufahren mit einem tiefen Erlebnis.

Rührende Beweise der Liebe

Zum Parkhotel hin hat seit Sonntag geradezu eine Wallfahrt eingesetzt. Die Halle kann nicht mehr all die Blumen fassen, die sie heranschleppen für ihren Führer, die Zimmer sind überfüllt mit den Gaben, die sie ihm gebracht haben. Was gibt es da nicht an rührenden Zeichen innigster Liebe: Rosen, die eine eingekerkerte Nationalsozialistin aus Gefängnisbrot kunstvoll geformt hat und ein Gedicht dazu. Ein kleiner Junge hat aus Stanniolpapier eine große Kugel geformt und sie mit floppendem Herzen für den Führer im Hotel abgegeben. Die Bergbauer haben das hergebracht, was ihr Boden hervorbringt. Ein Berg von Briefen häuft sich in der Halle. Sie wollen alle ihren Führer grüßen und ihm ihre Ergebenheit und Liebe zum Ausdruck bringen.

Damit auch die Hunderttausende, die der Rundgebung nicht unmittelbar beizuhören können.

Großes Luftmanöver in Italien

zu Ehren des Führers im Mai

Rom, 3. April. Von den drei großen militärischen Kundgebungen die von der italienischen Wehrmacht zu Ehren des Führers und Reichskanzlers anlässlich seines mit immer größerer Spannung erwarteten Besuchs veranstaltet werden wird zweifellos das von der Luftwaffe längs der tyrrhenischen Küste bei Civitavecchia (zwischen Santa Marinella und Ladispoli) durchgeführte große Luftmanöver zu einer besonders eindrucksvollen Demonstration werden. Zu dieser gewaltigen Übung, die den Charakter einer möglichst naturgetreuen Kriegshandlung erhalten soll, werden nicht weniger als zehn Fliegerstürme mit insgesamt 300 Flugzeugen modernster Bauart eingesetzt werden.

nen, die erste Rede des Führers bei seinem zweiten Aufenthalt in Oesterreich mit anhörern, sind überall Lautsprecher aufgestellt worden. An vielen Straßen der Stadt sind große Landarten des neuen Groß-Deutschlands angebracht, die von den Menschenmassen eingehend betrachtet werden.

Der Führer trifft ein

Je, ist die Spannung der Hunderttausende aufs höchste gestiegen. In jedem Augenblick muß der Führer eintreffen. Der Bahnhof in seinem schönsten Festschmuck ist zum Empfang bereit.

Pünktlich auf die Minute läuft der Zug des Führers ein nach einer beispiellosen Jubelfahrt von München bis nach Graz und jetzt brandet ein Begeisterungssturm auf, der alles bisher Erlebte übertrifft. Der Führer steigt als Erster aus dem Zug, von Reichsstatthalter Dr. Seydewitz und Gauleiter Bürckel empfangen. Mit dem Führer sind wieder Reichsführer Himmler, der Reichspressesekretär Dietrich und die beiden Adjutanten Oberguppenführer Brückner und Gruppenführer Schaub gekommen.

Drei Mädchen in Steirer-Tracht überreichen dem Führer Blumen aus der Heimat. Sprechchöre der SA-Stürme auf dem Bahnsteig begrüßen den Führer zu ihnen zu kommen und er macht ihnen auch die Freude und schreitet ihre Front entlang. Der ungeheure Jubel überläßt die Marschmusik, man hört nur einen einzigen Schrei der Freude, der sich fortpflanzt durch die Menschenmauer, an der jetzt der Wagen des Führers in ganz langsamer Fahrt entlang fährt hin zur Maschinenhalle, wo 20 000 Volksgenossen seit Stunden auf ihn warten.

Der Vorplatz der Wagenhalle, in der die Führerkundgebung stattfindet, ist umrandet von Ehrenposten aus Lannengrün mit goldenen Hakenkreuzen und langen goldenen Bändern. Seit dem frühen Morgen gibt es hier keinen Platz mehr. Die Menschen stehen wie Mauern. In den Bäumen hängen sie wie Trauben. Die Ehrenformationen der Partei und der Wehrmacht mit ihren Fahnen sind bereits aufmarschiert. Die SA-Gruppe Oesterreich ist in Uniform angetreten, andere Formationen aber tragen noch die weißen Hemden, die SA, dazu Lederhosen oder Knickerbocker.

Die Musik setzt ein, alles erhebt sich, und unter den freudigen Sieg-Heil-Rufen der Hunderttausende marschieren Fahnen und Standarden der Bewegung ein, die das große Podium mit den Feldzeichen der Bewegung einrahmen.

Um 15.45 Uhr klingt der Badenweiler

England anerkennt den Anschluß

Zwei Noten überreicht / Wiener Gesandtschaft wird Generalkonsulat

Berlin, 3. April. Der britische Botschafter Sir Neville Henderson hat dem Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, am Samstag zwei Noten überreicht, in denen die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich anerkannt und das Exequatur für das in Wien zu errichtende Generalkonsulat erbeten wird.

Die Noten haben folgenden Wortlaut: **Euer Excellenz!** Ich habe die Ehre, Euer Excellenz auf Weisung Seiner Majestät Staatssekretärs E. M. für Auswärtige Angelegenheiten davon zu benachrichtigen, daß Seiner Majestät Regierung im Vereinigten Königreich beschloßen hat, Seiner Majestät Gesandtschaft in Wien zurückzuziehen und durch ein Generalkonsulat zu ersetzen. Es ist beabsichtigt, diesen Wechsel etwa am 15. April durchzuführen. Herr D. St. Gainer, C. M. G. C. B. G., zur Zeit Seiner Majestät Generalkonsul in München ist für den Posten Seiner Majestät Generalkonsul in Wien auszuwählen. Unter diesen Umständen habe ich die Ehre zu bitten, daß Herr Gainer in seiner neuen Eigenschaft das Exequatur bewilligt werden möge; zu diesem Zwecke füge ich seine Bestallungsurkunde bei. Ich benutze diesen Anlaß usw.

Euer Excellenz! Mit Beziehung auf meine Note vom heutigen Tage mit der ich die deutsche Regierung von dem Beschluß Seiner Majestät Regierung im Vereinigten Königreich, Seiner Majestät Gesandtschaft in Wien durch ein Generalkonsulat zu ersetzen, Kenntnis gegeben habe, habe ich die Ehre, Sie auf Weisung Seiner Majestät Staatssekretärs für Auswärtige Angelegenheiten in diesem Zusammenhang davon zu benachrichtigen, daß Seiner Majestät Regierung im Vereinigten Königreich sich naturgemäß ihre Stellungnahme zu den Fragen vorbehalten muß, die sich auf Verträge und andere Angelegenheiten beziehen, die sich daraus ergeben, daß Oesterreich aufgehört hat, als souveräner, unabhängiger Staat zu bestehen. Ich werde deshalb zu gegebener Zeit die Ehre haben, Euer Excellenz eine weitere Mitteilung über diese Angelegenheit zugehen zu lassen. Ich benutze diesen Anlaß usw.

Mit diesem begrüßenswerten Schritt bekennt die englische Regierung ihren realpolitischen Sinn. Der rasche Entschluß, die

Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem großen Deutschen Reich als unabänderliche Tatsache hinzunehmen, beweist ihre Erkenntnis, daß mit dem Anschluß eine Frage gelöst wurde, die immer wieder ein Hindernis auf dem Wege der Befriedung Europas bedeutete. Denn der Führer hat mit seiner genialen Befreiungstat einen unbestreitbaren neuen Beitrag zum Frieden geleistet.

Tschechoslowakisches Generalkonsulat in Wien

Der tschechoslowakische Gesandte in Berlin hat am Samstag im auswärtigen Amt eine Note überreicht, in der der Beschluß der tschechoslowakischen Regierung mitgeteilt wird ihre diplomatische Vertretung in Wien mit dem 2. April 1938 aufzulösen. Das tschechoslowakische Generalkonsulat verbleibt in Wien.

Verida von den Nationalen eingenommen

Nur noch 25 Kilometer bis zur Küste / Auch Gandesa gefallen

Burgos, 3. April. Nach amtlicher Mitteilung haben die Truppen des Generals Yague am Sonntagmittag nach glänzendem Kampf Verida eingenommen. Sie stürmten zuerst den Schloßberg auf dem rechten Ufer des Segre-Flusses, nahmen dann die Vororte und besetzten darauf in Zusammenarbeit mit Tankabteilungen den Rest der Stadt. Die zerstreuten bolschewistischen Herden, welche in der Stadt noch Widerstand leisteten, wurden gefangen genommen. Südlich des Ebro besetzten Truppen des Generals Balino Stellungen, die nur noch 25 Kilometer von der Küste entfernt sind. Am Sonntagmittag waren sie in die Stadt Gandesa (Provinz Saragosa) eingedrungen.

Der nationale Heeresbericht vom Samstag meldet, daß die Nationalen ihren Siegeszug an der ganzen Aragon-Front weiter fortgesetzt haben. Im nördlichsten Abschnitt besetzten die Navarra-Brigaden zwölf Ortschaften im Gebiet von Jaca und acht feindliche Stellungen. Nach Osten drangen sie bereits bis an den Ara-Fluß vor, den sie

Marsch auf. Alles springt wieder von den Seiten. Alle Köpfe recken sich zum Eingang. Jetzt ist die langersehnte Stunde verwirklicht, der Führer kommt! Langsam schreitet er den Gang entlang. Die Halle dröhnt von den Sieg-Heil-Rufen, die sich schnell zu begeistertem Jubel steigern.

Immer schneller folgen die Sieg-Heil-Rufe aufeinander, bis ein Sturm, ein Orkan der Freude und des Jubels durch die Halle dröhnt. Alles steht in feierlicher, freudiger Haltung mit ausgestrecktem Arm. Es dauert wohl einige Minuten, bis der Samwahlführer, Landeshauptmann Ingenieur Hellreich sich einigermaßen verständlich machen kann. Der stellt fest, daß der Führer jeden Steirer unendlich glücklich und stolz gemacht hat. Begeistert stimmten die Zehntausende zu.

Gauleiter Bürckel

wird ebenfalls fast bei jedem Satz mit Heilrufen und Sprechchören wie „Wir danken

Deutsche Nationalelf unterlag 0:2

Wien, 3. April. Vor 60 000 Zuschauern kam im ausverkauften Wiener Prater-Stadion der mit großer Spannung erwartete Freundschaftskampf zwischen der deutschen Nationalelf und einer Auswahl der Wiener Berufsfußballspieler zum Austrag. Die während des ganzen Kampfes überlegenen Oesterreicher feierten mit 2:0 (0:0) einen verdienten Sieg. In der Pause des bei herrlichem Sonnenwetter ausgetragenen Fußballkampfes hielt der Reichssportführer von Tschammer und Osten eine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache, in der er sich vor allem an die deutsch-österreichischen Spieler wandte.

unserem Führer“ unterbrochen. Sieg-Heil-Rufe dröhnten auf, sobald nur der Name des Führers erwähnt wird. Gauleiter Bürckel kann nicht mehr weiter sprechen, als er die Feststellung trifft, daß wir Deutsche sind und unseren Adolf Hitler haben, dem wir Treue halten. Am Schluss gibt es einen spontanen Sprechchor der über 20 000 Menschen, die den Schwur: „Ein Volk — Ein Reich — Ein Führer!“ mitsprechen und immer aufs neue wiederholen.

Fortsetzung auf Seite 2

an mehreren Stellen überschritten. Die südlich davon operierende Gruppe nahm sieben Ortschaften in Besitz. Südlich des Ebro führten die Navarra-Streitkräfte bei Gandesa ein großangelegtes Umgehungsmanöver mit Kavallerie durch, bei dem zwei internationale und zwei spanische Brigaden aufgerieben wurden. Die Stadt Gandesa liegen sie bereits hinter sich.

Viele Ueberläufer an der Aragon-Front

Im Abschnitt Valderrobres (Süd-Aragon) liefen 480 Angehörige der XV. Internationalen Brigade die aus Engländern, Franzosen und Tschechen besteht, zu den Nationalen über. Sie erklärten hier, sie wollten den verlorenen Krieg nicht mehr länger aushalten. Die bolschewistische Kriegsführung sei völlig plan- und ziellos, jegliche Organisation oder Disziplin fehle und die Behandlung und Verpflegung der Mannschaften sei denkbar schlecht. Sämtliche Ueberläufer wurden in Saragossa in sauberen Quartieren untergebracht und ordentlich verpflegt.

orten
1.75
8.25
2.75
en-
er
en-
er,
of!
en
onn,
801
nd alle
ten be-
it Dell-
e.
ke man
ungste
othek
enzell
ut, mit
eum
naturum
und forsbü
se
annahme
n.
6.—
arktplatz
Gewinne!
wieder
ewährte
mittel
uber,
ncon.
eue
ger
208
lichkeiten
lung gen
hinnen,
str. 19
nefarth
Stück
Wfg.
koffee
on
ipigen
berzog
athgeber
on
nen
einach
n trächtlige
ub
euweiter
ewohl!
egte Füße
a sich
em
wohl!
hl gegen
enzen und
at Blechdose
ter) 65 Pfg.
er zu haben:
f, in Bad
Himperich.

Jubelstürme nach jedem Führerwort

Die mitreißende Rede Adolf Hitlers in Graz

Fortsetzung von Seite 1

Und nun spricht der Führer. Er steht ruhig und gelassen mit strahlenden Augen und freudig bewegtem Gesicht auf dem Podium.

Kristallklar und mit vor Freude leicht schwingender Stimme spricht er zu seinen steierischen Volksgenossen. Nach jedem Satz kommt freudiger Dank von den Zuhörern, insbesondere wie der Führer von seiner Reise spricht, die ihn von Königsberg nach Stuttgart und München und nun in das Land Oesterreich geführt hat, wo er überall den gleichen Deutschen und die gleiche freudige Bereitschaft zu Opfer und Anerkennung gefunden hat.

Es klingt wie ein Gespräch von Mann zu Mann, wie wenn das Familienoberhaupt zu seinen Familienmitgliedern spricht, als nun der Führer erzählt, wie er in dem großen Weltkrieg einer der Millionen Soldaten war. Wie er dann den Entschluß gefaßt hat, den Staat aufzubauen auf der Kraft der Millionenmassen ohne Trennung durch Parteien, Schichten und Konfessionen. Er schildert den Gang der Bewegung, bis die fünf, die zehn, die dreizehn Millionen erreicht waren, mit denen der Nationalsozialismus die Macht im Reich bekam. Der Führer wendet sich mit seinem Spott und herzhaftem Humor gerade an die Herzen dieser Volksgenossen im österreichischen Land.

Alles hängt an den Lippen des Führers, als er von der Entwicklung der Gedanken einer unlöslichen Volksgemeinschaft übergeht zu den besonderen Sorgen im Lande Oesterreichs, die nun in Freude umgewandelt sind. Diese Kundgebung wird zu einem einzigartigen, noch nie dagewesenen Erlebnis, als der Führer auf Oesterreich selbst kommt, auf den Gang der Dinge und auf die Entwicklung der Geschichte der letzten Jahre, der letzten Monate und Tage in diesem ferndeutschen Land. Die Not wird nun überall durch die zusammengefaßte Energie und die materiellen Werte eines 75-Millionen-Volkes endgültig überwunden.

Dann behandelt Adolf Hitler die besondere Frage der sogenannten österreichischen Unabhängigkeit, von der in der Welt und in den internationalen Konversationen so viel gesprochen worden ist. Diese „Unabhängigkeit“, über die man in der Bevölkerung des österreichischen Landes, also bei den Männern, um die es sich handelt, nur lacht! Es mußte dem ganzen Volk in Oesterreich aus dem Herzen gesprochen sein, als der Führer sagt: „Oesterreichs Unabhängigkeit mußte beseitigt werden. Es ist die selbstverständliche Meinung nicht nur jedes Volksgenossen in Oesterreich, sondern überhaupt jedes Gliedes des deutschen Volkes, daß es nur eine Selbständigkeit gibt, die Selbständigkeit des deutschen Volkes.“

Weiter schildert der Führer nun die Einzelheiten der Verhandlungen damals mit Schuschnigg auf dem Obersalzberg. Mit verhaltener Wut und gespanntem Stolz begleiten die Massen diese erste Darstellung jenes Gespräches, bei dem der Führer und Reichskanzler den Weg des Friedens gewiesen und bei dem letzten Endes Schuschnigg den Weg der Gewalt und des Wortbruchs gewählt hat. Noch einmal erleben die Hunderttausende in Graz in der Darstellung des Führers die drei Tage, in denen Weltgeschichte gemacht worden ist, in denen Schuschnigg mit seinem ganzen Anhang zerbrochen ist. Jeder Satz wird mit einem befreienden Jubelschrei aufgenommen.

Ja, man hat oft genug heimlich und offen bis zum 10. März geflügelt, wie es der Führer aus seiner Jugend erzählt: Das Volk steht auf, der Sturm bricht los! Es ist ein Bekenntnis des Volkes zu der Außenpolitik des Friedens, die der Führer vertritt, wie auch jeder Satz der Erklärung über die friedliche Zusammenarbeit mit Italien und über das bedingungslose Halten eines deutschen Wortes, über die Unmöglichkeit des Verzichtes auf den militärischen Schutz der neugewonnenen Grenzen des größeren Deutschen Reiches von der Volksmenge unterstrichen wird.

Diese Menschen jubeln viele unter Tränen der Freude und der Erlösung dem Führer zu wie er von der glücklichen Vollendung des Verschmelzungsprozesses spricht. Mit den Millionen im bisherigen Reich wissen auch die Millionen der befreiten Volksgenossen in Oesterreich, was es bedeutet, daß der Führer Adolf Hitler der Bärge des neuen deutschen Reiches ist. Für immer und für ewige Zeiten bleibt nach dem Willen aller im Reich der 75 Millionen die Einheit des Volkstums, die Einheit des Reiches erhalten, nachdem zum erstenmal ein Reich gebaut worden ist auf Grund des Willens des Volkes. Wahrer Lehrer und Führer seines Volkes hat sich Adolf Hitler zum Schluß der Grazer Rede genannt. Geschlossen hat er damit daß er nur ein Gebot kennt, das ihn verpflichtet: „Deutschland“.

Hingerissen im Taumel der Begeisterung drängen die Heertruppen auf, die übergehen in den feierlichen Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes. Mit den 20 000 in der Weitzer-Baggonhalle waren es die rund 400 000 draußen in den Triumphstraßen der Stadt Graz, die durch den Lautsprecher an der erhebenden Stunde Anteil nehmen konnten. Mit ihnen haben sich im Bekenntnis zum Führer und Volkstum alle die Millionen der Volksgenossen im Lande Oesterreich und im alten Reich vereint, die am 10. April mit ihrem „Ja“ ihr Treuegelöbniß ablegen werden.

Der Orkan der Jubelrufe begleitet den Führer wieder auf seinem Triumphzug durch den Mittelgang der Halle hinaus in den Wagen, mit dem er zur Freude der Hunderttausende nun durch die Straßen fährt. Eine noch nie erlebte Triumpfhahrt wurde der Weg des Führers zum Hotel. Geduldig seit vielen, vielen Stunden standen die Menschen an der 5 Kilometer langen Straßenführung von der Weitzerhalle bis zum Park-Hotel. In

dieser Stadt von wenig mehr als 150 000 Einwohnern war im wahrsten Sinne des Wortes jeder an der Jubelstraße. Was wir hier sahen, das hat alles übertroffen, auch die großen letzten Kundgebungen in den deutschen Städten von Königsberg bis München; man kann es schon nicht mehr in Worten ausdrücken.

Auch in der Stunde, die der Führer im Hotel weilte, rissen die Sieg-Heil-Rufe nicht mehr ab. Das waren keine Sprechchöre mehr, das war ein einziger, eine Stunde während der Schrei, eine einzige auf- und abwogende Welle, die zu einem jubelnden Orkan wurde, wenn der Führer von Zeit zu Zeit ans Fenster trat, um seinen Oesterreichern zu danken. Kurz vor 19 Uhr bestieg der Führer dann wieder den Wagen, und die Triumpfhahrt wiederholt sich noch einmal in der gleichen Weise in den abendlichen Straßen auf dem Wege zur Landesgrenze, der mit Leuchtbändern von vielen, vielen Hunderten und Tausenden von Glühlampen beleuchtet war.

Göring in Salzburg umjubelt

Die letzte Etappe seiner Oesterreich-Fahrt Salzburg, 3. April. Als letzte Stadt auf österreichischem Boden besucht Generalfeld-

marschall Hermann Göring am Samstag Salzburg, von der Bevölkerung in überschwänglicher Freude begrüßt. Schon am Vormittag war Reichsstatthalter Dr. Seydewitz eingetroffen und von Gauleiter Wintersteiger und den Vertretern von Partei und Staat herzlich willkommen geheißen worden.

Seit 11 Uhr ruht die Arbeit in der Stadt. Die Straßen sind voll von Menschen. Je näher der Zeitpunkt der Ankunft Hermann Görings heranrückt, desto beängstigender wird das Gedränge.

Auf dem Domplatz und vor der Rednertribüne sind die Ehrenformationen aufmarschiert. Vor dem Podium stehen drei SA-Männer mit einer Sturmflagge. Es ist jene Fahne die der Generalfeldmarschall Göring 1923 dem Vaterländischen Schutzbund in Salzburg stiftete, jener Organisation aus der die Salzburger SA hervorging. Vor Jahren wurde die Fahne über die Grenze ins Reich getragen und dort treu verwahrt bis sie wie berichtet mit der Legion nach der Befreiung in die Heimat zurückgetragen werden konnte. Oesterreichs älteste SA-Fahne erlöst hier wieder den Mann aus dessen Händen sie einst den alten Kämpfern gegeben wurde.

Nicht endenwollende Stürme der Begeisterung begrüßen Hermann Göring als er auf dem Residenzplatz eintraf. Gauleiter Wintersteiger bringt in einer kurzen Be-

grüßung die tiefe Freude der Salzburger zum Ausdruck. Dann spricht Hermann Göring das letztemal vor der Wahl auf österreichischem Boden. In seiner mitreißenden Art gibt er das alles wieder, was ihn auf seiner Reise durch die österreichischen Lande bewegte, die überströmende Freude und das viele Leid, das seine Augen sahen.

Auch hier betont Hermann Göring mit aller Kraft: „Wir werden Arbeit schaffen, wir werden die reichen Schätze dieses Landes heben, den Bauern helfen. Wir werden der Stadt Salzburg ihren deutschen Charakter wieder geben. Festspiele werden hier abgehalten werden nicht von Juden, nicht von Emigranten, sondern deutschen Menschen sollen sich freuen an deutschen Festspielen.“

„Oesterreich“, so sagte Göring weiter, „hat Tage stürmischer Freude hinter sich und noch einmal, wenn am 10. April das einstimmige Ja gefallen ist, wird der Jubel von neuem anheben. Aber dann, am 1. Mai, wollen wir den Helm fester binden, wollen wir in die Hand spucken, mit dir anpacken so kräftig und so inbrünstig, wie ihr euch jetzt gestreut habt.“

Wie ein Orkan brauste der Jubel über den Platz und die anliegenden Straßen. Die Ehrenformationen sind von dieser Stunde so mitgerissen, daß sie begeistert mit in die stürmischen Heertruppen einstimmen. Langsam verklingt die Welle der Abschiedsrufe, die den Generalfeldmarschall begleiten. Der Sonderzug trägt ihn ins Reich zurück.

Befehlswechsel in Wien vollzogen

Generaloberst von Bod verabschiedet sich

Wien, 3. April. Im Grandhotel, dem Hauptquartier der 8. Armee, fand am Samstag eine kurze Feier statt, in der sich Generaloberst von Bod, der Oberbefehlshaber der 8. Armee, verabschiedete. Es hatten sich der bisherige Armeestab und die höheren Offiziere des neuen Gruppenkommandos, an ihrer Spitze der neue Befehlshaber, General der Infanterie, List, eingefunden. Nach herzlichen Abschiedsworten schritt der Generaloberst die österreichische und deutsche Ehrenkompanie ab. Nach einem Vorbeimarsch der Formationen verließ Generaloberst v. Bod die Stadt.

Von den österreichischen Einheiten verabschiedete sich Generaloberst v. Bod mit einem Tagesbefehl. Auch der neue Befehlshaber, General der Infanterie, List, erließ einen Tagesbefehl, der mit dem Gelöbniß schließt: „Wir werden alles daransetzen, es den Truppen der anderen Heeresgruppen gleichzutun und uns in nichts von ihnen übertreffen zu lassen. Die Lösung ist: Unsere Wehrmacht! Unser Vaterland, Unser Führer!“

Reichsarbeitsführer Hiezl in Wien

Wien, 3. April. Am Samstagmittag traf der Reichsarbeitsführer, Staatssekretär Hiezl in Wien ein, wo ihm im festlich geschmückten Westbahnhof ein feierlicher Empfang bereitet wurde. Arbeitsmädchen aus Bayern und Führer des Arbeitsdienstes hielten in der Bahnhofshalle Spalier. Vor dem Bahnhof waren als Ehrenformationen Angehörige der Truppführerschule, Ehrenstürme der SA und SS, sowie HJ, angetreten. Der Minister für soziale Angelegenheiten, Dr. Jurek, begrüßte den Reichsarbeitsführer aus herzlichsten, der dann die Front der Ehrenformationen abschnitt und sich anschließend unter freudigen Zurufen der vielhundertköpfigen Menge ins Hotel Imperial begab. Am Abend sprach Reichsarbeitsführer Hiezl in einer großen Kundgebung in der Wagenhalle im 20. Bezirk.

Auft vor den Wiener Studenten

Wien, 3. April. In einer Kundgebung des NS-Studentenbundes sprach am Sonntagmittag Reichserziehungsminister Ruft im Auditorium Maximum der Universität. Oesterreichsminister Dr. Menghin erinnerte zuvor an das Heidelberger Univeritätsjubiläum im Jahre 1936, bei dem ihm als einzigen Vertreter einer ausländischen Universität, der er damals noch war, durch den politischen Zwang des Schuschnigg-Systems versagt blieb, seine Rede mit dem Deutschen Gruß zu beenden. Reichsminister Ruft gab ein lebendiges Bild von dem Werden der politischen Persönlichkeit Adolf Hitlers und richtete an die Studenten die Mahnung, sich angesichts der politischen Ereignisse der letzten Jahrzehnte bewußt zu werden, daß geistige Ueberforderung immer zur Katastrophe führen müßte, um so mitzufühlen, daß im deutschen Volke jederzeit eine bewußte politische Willensbildung da ist.

Neue Unterredung Ciano-Berth

In Rom fand am Samstagnachmittag zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem englischen Botschafter Lord Berth eine neue Unterredung statt.

Gemeindefahlen in der Tschechoslowakei

Die Tschechoslowakei hat sich nun doch veranlaßt gesehen, der Forderung auf Durchführung der gesetzlich schon längst fälligen Gemeindefahlen zu entsprechen, und zwar will sie, wie verlautet, in der ersten Hälfte des Juni in etwa 10 000 Gemeinden Neuwahlen ausschreiben.

26 Mill. RM. für Österreichs Wohnungsbau

Reichsbeihilfen für Kleinsiedler und zum Bau von Volkswohnungen

Berlin, 3. April. Zum großzügigen Ausbau der Wohnungs- und Siedlungsverhältnisse in Oesterreich hat der Reichsarbeitsminister sofort außer den für die Beseitigung und den Ersatz von Glanzwohnungen bestimmten 5 Millionen RM. aus seinen Haushaltsmitteln weitere 21 Millionen RM. das heißt fast 32 Millionen Schilling bereitgestellt. Hiervon sind bestimmt zur Förderung der Kleinsiedlung und zur Beschaffung von Kleingärten 8 Millionen RM. zum Bau von Volkswohnungen (billigen Mietwohnungen) zunächst 10 Millionen RM. und zur Instandsetzung und Ergänzung vorhandener Wohnräume drei Millionen RM. Darüber hinaus wird der Reichsarbeitsminister auch den Bau von Wohnungen für Beamte, für Land- und Forstarbeiter und für ländliche Handwerker

durch die Hergabe von Reichsbeihilfen fördern. Schließlich wird der Einfluß von Reichsbürgschaften für den Wohnungs- und Siedlungsbau wie im alten Reich ermöglicht werden. Die Durchführung der Maßnahmen wird der österreichischen Landesregierung übertragen.

4 Wochen Erholung für 100 Waisenkinder

Der Ehrenausschuß der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ hat beschlossen, für 100 österreichische Waisenkinder die Kosten eines vierwöchigen Erholungsurlaubes zu übernehmen. Die Plätze sind der NSV, Gau Berlin, zur Verfügung gestellt worden, von der auch gleichzeitig die Auswahl der Kinder und die Einweisung in die Heime vorgenommen wird.

Was plant Frankreich in Spanien?

Erklärungen eines Generals / Besetzung spanischen Gebiets gelordert

Eigenbericht der NS Presse

gl. Paris, 4. April. Wenige Tage nach dem Regierungsantritt des zweiten „Vollfront“-Kabinetts Blum bereits tauchten die ersten alarmierenden Gerüchte auf, die in noch unbestimmter Form von Truppenzusammenziehungen an der französisch-spanischen Grenze und Einmischungsabsichten der Regierung in Katalonien berichteten. Trotzdem der Quai d'Orsay zunächst allen Anfragen der öffentlichen Meinung gegenüber Stillschweigen bewahrte, konnte es doch nicht mehr verheimlicht werden, daß die erste Amtshandlung des neuen Außenministers Paul-Boncour zielbewußt auf eine Einmischung in Spanien gerichtet gewesen war, um der Regierung der „Vollfront“ einen außenpolitischen Erfolg zu verschaffen, der ihre innerpolitischen Schwierigkeiten überwinden sollte. Eine ganz systematisch aufgezogene Agitation der marxistischen und kommunistischen Presse machte den Auftakt, Verhandlungen mit dem sowjetspanischen „Botschafter“ in Paris folgten und sollten in eine Vereinbarung mit der englischen Regierung münden, um deren moralische Hilfe für den bevorstehenden Gewaltstreich zu sichern. Angesichts des entchiedenen Nein, das die englische Regierung diesen Plänen gegenüberlegte, mußten Blum und Paul-Boncour vorläufig trotz aller Alarmschreie aus Barcelona die bereits vollkommene vorbereitete Aktion stoppen.

gebieten. Katalonien sollte unter eine Art französisches „Protectorat“ gestellt werden.

Gegenüber dem Widerstand der englischen Regierung und der militärischen Kreise, die vor den unabsehbaren Folgen eines solchen Abenteuers warnten, haben die „Vollfront“-Politiker ihre Absichten zunächst vertagen müssen. Das bedeutet jedoch, wohlgeachtet, noch keinen Verzicht darauf. Die verworrene innerpolitische Lage kann jedoch täglich die Gefahr neue heraufbeschwören. Nicht ohne Grund haben bereits einige Blätter der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Regierung Blum ihren schon lange fälligen Rücktritt nur deshalb hinauszögere, um ihren spanischen Freunden, wenn nicht gerade Waffenhilfe, so doch zumindest materielle Unterstützung zu gewähren. Alles hängt davon ab, ob der Druck der Öffentlichkeit auf die Regierung stark genug bleiben wird, um das Abenteuer zu verhindern.

Rückbeförderung der roten Milizen

Im Laufe des Samstag begann der Abschied der rotspanischen Milizen nach Barcelona aus Luchon, u. a. von etwa 2000 Mann von drei geschlagenen Divisionen. Nach der „Action Francaise“ seien bereits 4500 Mann von den in Luchon eingetroffenen Milizen nach Katalonien zurückbefördert worden; die französische Regierung mache sich auf diese Weise eines wahrhaft feindseligen Altes gegenüber dem nationalen Spanien schuldig in einem Augenblick, in dem dessen Sieg sicher ist. Nach einer Meldung des „Jour“ aus Toulouse würden über La-Tour-de-Carol immer mehr Transporte mit Geschützen, Maschinengewehren und Geschützen nach Katalonien befördert, die aus Odesa kämen. Seit dem 1. März seien allein 27 Transporte sowjet-russischer Waffen für Spanien über Frankreich befördert worden.

Die nationalspanischen Behörden erhielten von den französischen Grenzbehörden in Hendaye die Mitteilung, daß etwa zwei Drittel der über die Pyrenäen-Grenze nach Frankreich übergetretenen roten Milizen den Wunsch geäußert hätten, nach Nationalspanien einzureisen. Die nationalspanischen Behörden antworteten, daß der Rückkehr der politisch irreführenden Massen nach Nationalspanien nichts im Wege stehe.

Montag, ...
„De...
SA, auf...
Während...
Beramm...
des Kreis...
unfere B...
neuen Pr...
ten die S...
Calwer S...
und Spre...
mer sie...
auf, an...
tun und...
schöne Be...
gen Mitt...
und Gra...
gandaarb...
am Sonn...
auf dem...
Einlaß, A...
Liebelsb...
tinsmoos...
wangen,...
Zavelstei...
gebung a...
den Prop...
Wir fin...
füßt hat...
Kreisgeb...
Bedeutun...
Schickal...
Me, alle...
ten und...
liches, du...
gefördert...
Deste...
Anfang...
Kinder zu...
in unfer...
den zunä...
dann in v...
tergebrac...
die Flieg...
reiten de...
Schwarz...
sichts de...
bringt, ge...
Schaffe...
Die vo...
durchgef...
das WS...
folgt, Aus...
Linsbü...
Ca I w 5...
nis hat d...
Oktober 1...
Sal...
der S...
Geden...
Bergang...
kamerad...
versamm...
Teils, ver...
festlich...
Oberbüch...
edler Mus...
stimmte...
ber ihnen...
treuer Ka...
ist, über...
„Edel sei...
So...
Was dies...
Wim...
Im W...
im Kreis...
ben aufge...
Gintop...
Reichs...
Tag d...
Sonst...
Sa...
110 26...
Pfund...
Reider...
Brenn...
meter...
Wildsp...
sen =...
Bauer...
Spende...
für je...
Spende...
beitsle...
Diese Wor...
seinem V...
machte...
vornehm...
nen Schü...
Seit 18...
Schühgef...
verwachs...
zenhauf...
rinne, ist...
war ihm...
fete, war...
und er freu...

„Der Sturm ist angetreten“

SA auf Propagandamarsch im Kreis Calw.
 Während am Samstag abend die große Versammlungswelle über die Gemeinden des Kreisabschnitts Calw ging, rüsteten sich unsere beiden SA-Pl.-Stürme zu einem neuen Propagandamarsch. Am Sonntag führten die SA-Männer in den Gemeinden des Calwer Waldes Werbemärsche mit Musik und Sprechbüchsen durch und rüttelten, wo immer sie einmarschierten, den letzten Mann auf, am 10. April freudig seine Pflicht zu tun und dem Führer sein „Ja“ zu geben. Das schöne Wetter zu Beginn der Fahrt schlug gegen Mittag unerwartet um; Frost, Regen und Graupelschauer erschwerten die Propagandaarbeit, aber die SA-Männer taten wie am Sonntag zuvor in den Gängemeinden auch auf dem Wald ihre Pflicht unter ganzem Einsatz. Der Marsch führte durch die Orte Liebelberg, Neubulach, Oberhaugstett, Martinsmoos, Neuweiler, Breitenberg, Oberfollwangen, Auenbach, Würzbach, Röttenbach, Zavelstein, Bad Teinach. Eine kurze Kundgebung auf dem Marktplatz in Calw schloß den Propagandamarsch.

Wir sind gewiß, daß er seinen Zweck erfüllt hat. Am 10. April wird es in unserem Kreisgebiet niemanden mehr geben, dem die Bedeutung der Volksabstimmung für das Schicksal des deutschen Volkes nicht klar ist. Alle, alle werden freudig zur Wahlurne treten und dem Führer danken für sein herrliches, durch die Schaffung Großdeutschlands gekröntes Werk!

Österreichische Kinder kommen!

Anfang dieser Woche sollen 60 österreichische Kinder zur Erholung in NSB-Pflegeheimen in unseren Kreis kommen. Die Kinder werden zunächst in Calw ärztlich untersucht und dann in verschiedenen Orten des Kreises untergebracht werden. Schon heute freuen sich die Pflegerinnen auf die Kinder aus der breiten deutschen Dittmark! Daß sie sich im Schwarzwald gut erholen werden, ist angesichts der Liebe, die man ihnen hier entgegenbringt, gewiß.

Schaffende sammeln und opfert für das WSW.

Die von der „Deutschen Arbeitsfront“ durchgeführte 6. Reichsstraßenaktion für das WSW hatte einen ausgezeichneten Erfolg. Aus dem Straßenverkauf der Frühlingsschlumen-Abzeichen wurden im Kreis Calw 5934 RM. Erlöse. Das Spendenergebnis hat das der letzten WSW-Sammlung im Oktober 1937 mit 5688 RM. noch übertroffen.

Jahreshauptversammlung der Schützenkameradschaft Calw

Gedenkfeier für Oberstleutnantmeister Dr. Antenrieth.
 Vergangenen Samstag hielt die Schützenkameradschaft Calw ihre diesjährige Hauptversammlung. Vor Beginn des geschäftlichen Teils, versammelten sich die Schützen um das festlich geschmückte Bild ihres verstorbenen Oberstleutnantmeisters. Unter den Klängen edler Musik hielten die Kameraden nochmals stimmungsvolle Ansprachen mit dem Entschlafenen, der ihnen beinahe 4 Jahrzehnte hindurch treuer Kamerad und lieber Freund gewesen ist. Über seinem Wirken stand geschrieben: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!“

Sozialismus der Tat

Was diesen Winter im Kreis Calw für das Winterhilfswerk geopfert wurde.
 Im Winterhilfswerk 1937/38 sind im Kreis Calw der NSDAP. an Geldspenden aufgenommen:

Eintopfspende:	49 364,78 RM.
Reichsstraßenaktion:	36 155,78 RM.
Tag d. nation. Solidarität:	17 209,57 RM.
Sonstige Spenden:	12 721,12 RM.

zusammen: 109 445,25 RM.

Sachspenden wurden im Wert von 110,26 RM. gegeben:

Pfundspende:	64 569,64 Pfund
Kleiderspende:	Wert zirka 15 500 RM.
Brennholz:	13 Waggon, zirka 330 Raummeter
Bildspende 32 Mehe = 382 Kilo, 42 Haken = 151 1/2 Kilo	
Bauernspende:	2454,18 Jtr.
Spende der Bäckereinnung:	84 Gutfische für je 2 kg Brot
Spende der Schuhmacher-Innung:	Arbeitsleistung für 20 Paar Schuhsohlen.

Diese Worte sind es, die Dr. Antenrieth in seinem Leben in die Praxis umsetzte. Dies machte seinen treuen, edlen, aufrechten und vornehmen Charakter aus, der bei allen seinen Schützen unvergessen bleiben wird.
 Seit 1899 gehörte Dr. Antenrieth der Schützengesellschaft Calw an, mit der er innig verknüpft war. Die Verlegung des Schützenhauses auf die sonnigen Höhen der Steinrinne, ist in der Hauptsache sein Werk. Nichts war ihm zu viel. Was er in jener Zeit leistete, war für ihn persönliche Angelegenheit und er freute sich deshalb auch, als das Werk

gelungen und im Jahr 1927 eingeweiht werden konnte. Dort, unter seinen Schützenkameraden suchte und fand er Ausspannung und Abwechslung von seinem verantwortungsvollen Berufsleben. Das Vermächtnis des Verstorbenen wird bei der Schützengesellschaft Calw von Ehrenoberstleutnantmeister Hippelein fortgeführt.

Stv. Oberstleutnantmeister Direktor Schmid gedachte zu Beginn der Hauptversammlung der weltgeschichtlichen Ereignisse der letzten Tage, der die Schützenherzen mit Freude und Dankbarkeit erfüllt gegenüber dem Manne, der des Reiches Schmied und Führer ist. Die deutschen Schützen werden ihm am 10. April freudig ihr „Ja“ geben. Der Geschäfts- und Kassenbericht wurde ohne Einwendungen angenommen. Das im letzten Jahr aufgenommene Kleinkaliberschießen hat guten Anlauf gefunden; man wird bestrebt sein, diesen Zweig des Schießsports durch Ausbau der Schießanlage mit Kleinkaliberschießen zu fördern, damit die Schützenkameradschaft die ihr vom RWB. zugewiesenen Aufgaben, die vormilitärische Ausbildung der Jugend im Schießsport, erfüllen kann. Die Zusammenarbeit mit den Vereinen des Unterkreises Nagold-Calw ist befriedigend. Durch Abhaltung einiger Preisschießen soll sie noch enger gestaltet werden.
 Zum Vereinsführer und Oberstleutnantmeister wurde einstimmig Direktor Schmid gewählt. Dieser ernannte zu seinem Stellvertre-

ter und künftigen Schützenmeister Dentist Jos. Köhler. In Erwägung gezogen wurde im Schützenhaus die Verbesserung der Aussicht ins Tal durch Umbau der seitlichen Fenster sowie die Errichtung einiger Kleinkaliberschießen. Mit der Weiterbearbeitung der Pläne ist der Beirat beauftragt. Nach Abwicklung der Tagesordnung dankte der Oberstleutnantmeister den Anwesenden für ihre Mitarbeit und ermahnte sie zu treuer Kameradschaft.

Wie wird das Wetter?

Die seit einigen Tagen bestehende Schönwetterlage wird jetzt beendet. Ein Tiefdruckgebiet ist von Westen her nach Schweden gewandert, so daß auf seiner Rückseite Kaltluft nach Deutschland strömen kann. Sie hat heute früh 8 Uhr die Linie Paris, Köln und Stettin erreicht. Anschließend dürfte sich wieder zeitweise eine leichte Besserung der Wetterlage durchsetzen.

Vorausichtige Witterung für Montag: Wechselnd bewölkt, zeitweise lebhaftige Winde aus Nordwest, einzelne Schauer bei Temperaturen um fünf Grad. Aprilwetter.

Vorausichtige Witterung für Dienstag: Weiterhin unbeständig und stark wechselnde Witterung, zwischendurch jedoch wieder aufheiternd, Aprilwetter.

Der Nationalsozialismus allein hat das Schicksal Deutschlands zum Guten gewendet

Leistungen des 3. Reiches in Stichworten und Ziffern

Die Arbeitsnot ist überwunden: Am 31. Januar 1938 hatte Deutschland 6 014 000 Arbeitslose; am 30. Sept. 1937 zählte man nur noch 469 000 Deutsche ohne Beschäftigungsmöglichkeit. Die Beschäftigtenzahl stieg von 11,5 Millionen im Jahre 1932 auf 19 Millionen 1937.

Ein Wohnungselend gibt es nicht mehr. Seit der Machtübernahme wurden in Deutschland insgesamt 1 400 000 neue Wohnungen geschaffen. Waren 1932 150 000 Wohnungen erstellt worden, wurden 1937 340 000 Wohnungen neuerrichtet.

Wieder ein wachsendes Volk. In den fünf Jahren nach der Machtübernahme wurden gegenüber den letzten fünf Jahren vor 1933 1 130 000 Kinder mehr geboren. Die Geburtenziffer betrug 1932 971 000, 1937 1 276 000 Kinder.

Förderung der erbgesunden Familie. Seit Sommer 1933 wurden vom Reich 876 016 Ehestandsdarlehen ausbezahlt. In den mit Ehestandsdarlehen geschlossenen Ehen sind 707 887 Kinder lebend geboren worden. An Kinderreife, minderbemittelte Familien wurden einmalige Kinderbeihilfen in Höhe von 125 Millionen RM. gegeben. Laufende Kinderbeihilfen sind bis 1. Oktober 1937 für 250 000 Kinder gewährt worden. Seit diesem Zeitpunkt werden diese Kinderbeihilfen für 500 000 Kinder gegeben. In Erholung geschickt wurden bis 28. Februar 1938 2 794 045 Kinder, davon durch die NSB. allein 1 776 908 Kinder, 1937 wurden monatlich durchschnittlich 103 369 Kinder speisend durchgeführt.

Die Winternot hat ihre Schrecken verloren. In den vergangenen fünf Winterhilfswerken sind fast 2 Milliarden RM. für die zusätzliche Unterstützung bedürftiger Volksgenossen aufgebracht worden.

Unsere Ernährung wird sichergestellt. In der vom deutschen Bauern geführten Erzeugungsschlacht ist es gelungen, die Selbstversorgung des Volkes mit Nahrungsmitteln von 65 v. H. im Jahre 1927 auf rund 81 v. H. im Jahre 1937 zu steigern. Das endgültige Ziel der Erzeugungsschlacht ist

Volkszählung wird verschoben

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist die ursprünglich für den 17. Mai angeordnete Volks-, Berufs- und Betriebszählung mit Rücksicht auf die Wiedervereinigung Ostpreußens mit dem Deutschen Reich sowie die Vorbereitung der Abstimmung und der Reichstagswahl verschoben worden. Die alljährlich stattfindende Bodenbenutzungserhebung wird unter Verwertung der Vorerhebung im alten Reichsgebiet im Juni durchgeführt. Nähere Weisungen an die mit der Durchführung der Zählungswerke beauftragten Verwaltungsbehörden ergehen demnächst.

Hast Du auch an Großholzleute gedacht?

Ja, Großholzleute — und dein Urlaub! Das sind zwei Namen und ein Begriff! Sportferien! Wir wollen das Kind gleich beim rechten Namen nennen. Noch nie etwas davon gehört? Na höre mal, lieber Zeitgenosse. Dann ist es aber aller, allerhöchste Zeit, daß wir uns einmal zusammen darüber unterhalten. Mitten im württembergischen Allgäu liegt dieses Großholzleute, umgeben von sanftgewölbten Bergen und Kluppen, eingegännt von

der Erringung der Nahrungsfreiheit Deutschlands.

Mehr Umsatz, bessere Erlöse. Der Verkaufserlös der Landwirtschaft stieg von 6,4 Milliarden im Jahre 1932/33 auf 8,9 Milliarden RM. im Jahre 1936/37. Der Umsatz im Handwerk wuchs von 1932: 9,5 Milliarden RM. auf 1937: 22 Milliarden RM. an, während die gewerbliche Erzeugung sich in der gleichen Zeit von 37,8 Milliarden auf 75 Milliarden steigerte.

Das Volkseinkommen wächst. Die Spareinlagen haben von 11,4 Milliarden RM. im Jahre 1932 eine Zunahme auf 16,1

Morgen Großkundgebung der NSDAP. in Calw

Es spricht:

SA.-Obergruppenführer Ludin

in der Halle der Truppführerschule

Milliarden RM. im Jahre 1937 erfahren. Das Volkseinkommen belief sich 1932 auf 45,2 Milliarden, 1937 auf 68 Milliarden RM.

Freude und Erholung für den Schaffenden. Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat seit dem Jahre 1934 für deutsche Arbeiter durchgeführt: 384 Seefahrten mit 490 000 Teilnehmern, 60 000 Landfahrten mit über 19 Millionen Teilnehmern, 113 000 Wanderungen mit rund 3 Millionen Teilnehmern. An den kulturellen Veranstaltungen der NSB. „Kraft durch Freude“ beteiligten sich 1936 über 10 Millionen Volksgenossen. 41 000 Volksgenossen wurden von 1935 bis 1937 in Erholungsheimen der „Deutschen Arbeitsfront“ kostenlos untergebracht.

Unsere Stimme gehört am 10. April dem Führer; wir bejahen freudig das deutsche Schicksal!

weiten grünen Wiesen und überdacht von einer weiten fernen Kühe. In diesem stolzen Ferienort kannst du mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ diese Sportferien — das Wort hat dich erschreckt — erleben.

Ja, Sportferien. Das heißt nun nicht, kommt für mich nicht in Frage, weil du vielleicht keinen 6-Meter-Weitsprung bewältigst oder 100 Meter nicht im olympischen Tempo durchlaufen kannst. — Sportferien! Das ist etwas ganz Eigenes, man kann es schlecht in Worte kleiden. Du mußt es miterleben, wenn du mit deinen Kameraden und Kameradinnen morgens vor dem Hause trittst. Das Gras hängt noch tauchschwer. Die Sonne funkelt in den Tauperlen und die Vögel zwitschern. Ein frohes Lied auf den Lippen marschierst ihr hinaus. Ein kleiner Lauf, dann frohe Spiele, ein herrlich erfrischendes Bad im großen See, in dessen stillen Winkeln die Seerosen schaukeln, oder ihr wandert, auf die „Schletter-Alm“, die „Kugel“ und auf den „Schwarzen Grat“.

Kann es etwas Schöneres geben? Sonne, Licht und Freude! Sportferien in Großholzleute! Und zum Schluß nicht vergessen: Melde dich bald an bei deiner Kreis- oder Ortsdienststelle. Teilnehmerpreis für alle Fahrten 24 RM. Auskunft erteilt die Kreisdienststelle Calw.



Zum 10. April 1938
Von Gerhard Schumann

Nach tausendjährigen Wunden
 Hat Blut zu Blut gefunden,
 Geborften Wall und Deich!
 Vom Nordmeer bis zum Brenner
 Nur flammende Befenner:
 Ein Führer, Volk und Reich!

Wofür die Besten starben
 In Leid und Not und Narben,
 Nun ist es leuchtend da!
 Nun bricht nach Schmach und Schmerzen
 Aus Millionen Herzen
 Ein Dank, ein Schwur, ein Ja!

Dieses Gedicht wurde in der Vertonung des Stuttgarter Komponisten Hans Gansler am Freitag dem Führer vor seiner Fahrt zur Schwabenhalle im Goldia Victoria von Kameradführer Max Reich mit dem Komponisten am Flügel vorgetragen. Der Führer hat angeordnet, daß dieses Gedicht bis zum 10. April von Stuttgart aus täglich auf alle deutschen Sender übertragen wird.

Festtagsrückfahrkarten über Ostern

Ueber die Zeit des Osterverkehrs gibt die Reichsbahn auch heuer wieder Festtagsrückfahrkarten mit 33/3 v. H. Ermäßigung nach allen Verbindungen aus. Sie gelten vom 13. April 0 Uhr an bis 21. April um 24 Uhr, wobei die Rückfahrt am 21. April um 24 Uhr beendet sein muß. Während der Geltungsdauer kann sowohl die Einfahrt als auch die Rückfahrt an beliebigen Tagen ausgeführt werden; die Karten gelten also auch zu eintägigen Reisen. Den Reisenden, die Festtagsrückfahrkarten für Verbindungen wünschen, für die keine fertiggedruckten Karten vorrätig sind, wird empfohlen, die Karten zwei Tage vor Reiseantritt zu bestellen. Die Fahrpreisermäßigung für kinderreiche Familien wird auch bei den Festtagsrückfahrkarten gewährt.

Sowohl die Festtagsrückfahrkarten als auch Arbeiterrückfahrkarten über Ostern können schon vom 4. April an gelöst werden. Ein- und Schnellzüge können mit ihnen gegen Zahlung des tarifmäßigen Zuschlags auch über Ostern benützt werden. Auf den Bahnhöfen werden die Fahrbedingungen durch Aushänge bekanntgegeben werden.

Schulschluß in Bad Teinach

Die Deutsche Volks- und Grundschule Bad Teinach hielt für ihre 6 Entlassschüler die Schlußfeier im Saale des Hotels zum Goldenen Fäß, da sich im Vorjahr die Schulküchenräume als nicht ausreichend für die Eltern und Freunde der Anstalt erwiesen hatten. An das von den Schülern gesungene Lied „Wir grüßen Gott“ anknüpfend, sprach Oberlehrer Rehm eindrucksvolle Worte über das vergangene Schuljahr und die vor den Abgehenden liegende Zukunft. Beredt, so schloß der Lehrer, deutsche Arbeiter und Kämpfer! Baut mit das deutsche Haus! Nachdem eine Reihe kerniger Sprüche, von Schülern und Lehrer abwechselnd gesprochen, Zeugnis gegeben hatte von dem Willen, „mit tapferen Herzen ins Leben“ hinaus zu gehen und von der Einsicht: „Denn ich allein, sind klein meine Flamme, Ich und mein Volk wir gehören zusammen“, folgte ein ausdrucksvoll gesprochenes Spiel: Die Trommel ruft! Die Gemeinde schenkte den Entlassschülern zum Abschied ein vom NS.-Lehrerband herausgegebenes Büchlein: Du und Dein Volk.

Postwertbestempel zur Volksabstimmung am 10. April 1938. Die Deutsche Reichspost stellt für die Zeit vom 1. bis einschließlich 10. April ihre ganze Stempelwerbung durch Maschinenstempel in den Dienst der Propaganda für die Volksabstimmung. Aus 219 Orten mit insgesamt 338 Stempelmaschinen werden in dieser Zeit Millionen Postsendungen täglich und stündlich mit ihren Stempeln den Mahnruf hinausgetragen: „Am 10. April dem Führer Dein „Ja“. Der Stempelwortlaut ist mit einem Hakenkreuz unterlegt. Diese Stempelwerbung erstreckt sich über das ganze Reich. Alle andere Poststempelwerbung durch Maschinenstempel wird für die Zeit vom 1. bis 10. April ausgesetzt.

Aus den Nachbarbezirken

Nagold, 3. April. Nach neunjähriger Tätigkeit beim hiesigen Bahnhof, verließ am letzten Montag Reichsbahninspektor Wesler mit seiner Familie unsere Stadt, um nach Stuttgart überzusiedeln.

Gerrenberg, 3. April. Die Gärtnerei des verstorbenen Heinrich Wolmann ging um die Summe von 24 000 RM. an Gärtner Büchsenstein von Nebringen über.

Weilbrunn, 3. April. In der Generalversammlung der Milchverwertungsgenossenschaft gab Vorstand H. Schütz den Jahresbericht bekannt, nach dem von den 82 Erzeugern Anlieferern 351 488 Liter Vollmilch, also 1600 Liter mehr als im Vorjahr angeliefert wurden. Davon wurden am hiesigen Platz 222 884 Liter Vollmilch verkauft, während vertragsgemäß 26 645 Liter Vollmilch nach Stuttgart an die Würt. Milchverwertung abgeliefert wurden. Die Gesamtmaßnahmen be-

laufen sich auf 66 812 Mark. An Milchgeld wurden 55 636 RM. ausbezahlt.

Leonberg, 3. April. Der Landrat konnte die feuchtpolizeilichen Vorschriften, die für K o r n t a l erlassen worden sind, wieder aufheben. Damit ist der Kreis Leonberg wieder feuchtfrei, während im Nachbarkreis Ludwigsburg immer noch einige Orte befallen sind. Dagegen ist die Seuche in Böblingen, Weilmünster, Altdingen, Nedarweihingen, Zellbach, Hegnach und Stuttgart-Hofen auch erloschen.

Altensteig, 3. April. Bernhard Kohler, städt. Straßenwart, trat in den wohlverdienten Ruhestand. Er hat in 11jähriger treuer Pflichterfüllung sich die Achtung seiner Vorgesetzten wie seiner Arbeitskameraden erworben.

Freudenstadt, 3. April. In Freudenstadt sprach am Samstag Badens Gauleiter und Reichsstatthalter P. Wagner in einer Kundgebung, an der mehr als 1500 Volksgenossen teilnahmen. In einer Parallelkundgebung sprach Reichsapothekeführer E. M. Brigadeführer Schmieger. Aus tiefstem Herzen kam, was die Redner erzählten und schilderten, und die Zustimmung aller hat bestätigt, daß sie verstanden haben, das Erleben des deutschen Wanders der vergangenen fünf Jahre am geistigen Auge der Volksgenossen vorüberziehen zu lassen, damit es ausmünde in einmütigen Bekenntnis aller zum Führer vor der ganzen Welt.

Höfen a. G., 3. April. Nachdem die Höfenstraße Langenbrunn-Schömburg letztes Jahr ausgebaut, gewalzt und geteert worden war, ließ das Wasser- und Straßenbauamt Calw vor einiger Zeit längs der steilen Böschung entlang die Bäume pflanzen. Dadurch wurde die Sicht bedeutend verbessert.

Pforzheim, 3. April. 50 Millionen Wahlberechtigter werden am 10. April dem Führer ihr „Ja“ geben. Wie bei der letzten Volkswahl, werden auch diesmal wieder alle Volksgenossen, wenn sie das Wahllokal verlassen, ein Abzeichen erhalten, das ihnen eine wertvolle Erinnerung an den geschichtlichen Tag sein wird. Ein großer Teil dieser 50 Millionen Abzeichen wird von der hiesigen Industrie hergestellt.

Pforzheim, 3. April. Heute morgen traf ein Sonderzug mit Kindern aus Österreich auf dem Pforzheimer Bahnhof ein. Es waren 1000 Kinder aus Salzburg, durchschnittlich im Alter von 8 bis 10 Jahren, die im ganzen Gau Baden für einige Wochen untergebracht werden. — Das BSW. bestohlen hat der ledige 25 Jahre alte Talmon-Groß von hier. Die Polizei stellte den Diebstahl von 16 Paar Arbeitschuhen fest. Zugegeben hat der Täter aber nur die Entwendung von 7 Paar Schuhen. Seine gemeine Tat muß er mit 8 Monaten Gefängnis büßen.

Der Führer spricht:

„Welch stolzere Befriedigung kann es auf dieser Welt für einen Mann geben, als seine eigene Heimat in die größere Volksgemeinschaft geführt zu haben! Und Sie alle erkennen das Gefühl meines Gliedes, daß ich nicht ein Leichen- und Ruinenfeld dem Deutschen Reich zu erobern brauchte, sondern daß ich ihm ein unverfälschtes Land mit überglücklichen Menschen zu schenken vermochte! Ich habe so gehandelt, wie ich es allein als Deutscher vor der Geschichte unseres Volkes, vor den vergangenen u. lebenden Jüngern unserer Volksgemeinschaft, vor dem heiligen Deutschen Reich und meiner geliebten Heimat verantworten kann!“

Von der Landesuniversität

Mit dem Ablauf des Wintersemesters endigt der Generalleutnant Riehammer für Wehrwissenschaft erteilte Lehrauftrag an der Universität Tübingen, da Generalleutnant Riehammer die Altersgrenze überschritten hat. Die Universität Tübingen ist dem verdienten Offizier zu großem Dank verpflichtet für die Fülle von Anregungen, die er während seiner fünfjährigen Lehrtätigkeit den Studenten und den sonstigen interessierten Kreisen der Stadt Tübingen vermittelt hat.

Auf Antrag der Universität Tübingen hat der Reichswissenschaftsminister dem badischen Staatsminister Professor Major a. D. Dr. P. Schmitt h e n n e r den Auftrag erteilt, ab Sommersemester 1938 an der Universität Tübingen Vorlesungen über Wehrlehre zu halten.

Württemberg Sparere weit voran Steigerung der Einlagen um 9,6 v. H.

Württemberg, bekannt als ein sparsames Land, hat, wie aus dem Bericht des württembergischen Sparfassen- und Giroverbandes hervorgeht, auch im abgelaufenen Jahr diesem seinem Ruf Ehre gemacht. Auf den Kopf der Bevölkerung treffen in Württemberg 330,86 RM. Spareinlagen und 408,05 RM. Gesamteinlagen bei den Sparfassen. Die entsprechenden Ziffern lauten für den Reichsdurchschnitt nur 238,37 bzw. 276,78. Dies ist besonders erheblich, weil die allgemeinen Einkommens- und Vermögensverhältnisse in Württemberg nicht über dem Reichsdurchschnitt liegen. Der Anteil der württembergischen Sparfassen am Spareinlagenbestand des Reiches beträgt am Jahresstichtag etwa 5,61 v. H., während die Bevölkerung nur etwa 4,1 v. H. der Bevölkerung des Reiches entspricht. Die Spareinlagen der württembergischen Klassen haben sich insgesamt auf 900,00 (818,29) Millionen RM. oder um 10 v. H. erhöht. Dies entspricht einer Erhöhung um 9,6 (8,5) v. H. Die Sparfassenbücherzahl ist auf 1,56 (1,49) Millionen erhöht oder um 4,8 v. H. angewachsen. Der Vorkriegsstand an Sparfassenbüchern ist damit um 84,9 v. H. überschritten. Die Umsätze im Sparverkehr betragen 599,3 (569,4) Millionen RM. Die schon im Vorjahr beobachtete Verschiebung der Einlagen mit besonderer Kündigungsfrist auf den Einlagen mit besonders vereinbarter (längerer) Kündigungsfrist hat weiter angehalten.

Die Württ. Girozentrale (Württembergische Girozentrale) Stuttgart, die die Höhe des württembergischen Sparfassen- und Giroverbandes und zugleich die zentrale Kassenanlage für seine Mitglieder ist, konnte 1937 naturgemäß von dem lebhafteren Geschäftsgang des Verbandes profitieren. So hat sich der Gesamtumsatz auf 6,19 (5,89) Millionen RM. erhöht, welche Umsatzerhöhung um so beachtlicher ist, als die Kassenanlagen der Klassen wenig Bewegung aufweisen und die Termingelder mit längeren Laufzeiten angelegt sind.

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamteinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. III. 38: 3700. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiorganisation

Gauschulungsamt: 8/38/St.

In der Kreisschule Waldmannshofen bei Untergörsingen, Kreis Schwäb. Gmünd, finden folgende Kurse statt: 19. April bis 24. April: Allgemeiner Lehrgang; 24. April bis 30. April: Sonderlehrgang Kreis Badnang; 8. Mai bis 15. Mai: Sonderlehrgang Kreis Crailsheim; 15. Mai bis 22. Mai: Allgemeiner Lehrgang; 29. Mai bis 5. Juni: Allgemeiner Lehrgang; 6. Juni bis 12. Juni: Allgemeiner Lehrgang. Anmeldungen über die zuständigen Kreisschulungsämter an das Gauschulungsamt, Postfach 825, Stuttgart.

SA. SS. NSKK. NSFK.

NSKK. Motorsturm 16/m 59, Trupp Calw. Der Standort Calw tritt am Dienstag, 3. 4. um 19.00 Uhr auf dem Brühl in Calw zur Wahlkundgebung an.

Hitler-Jugend

NSJM. — Mädchengruppe 11/401. Dienstd. 5. April Teilnahme an der Wahlkundgebung der NSDAP. Auftreten sämtlicher Scharen und der JM.-Führerinnen um 19.30 Uhr am Haus der Jugend. RM. — 10 für Wahlsonderrnummer der NSJM. mitbringen!

Alle Soldaten sollen erfasst werden

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Zu der Veröffentlichung des DMV. vom 18. März über die Umgliederung des Reichskriegerbundes (RKF) und unter Bezugnahme auf den Aufruf des NS-Deutschen Reichskriegerbundes vom 23. März teilen wir mit, daß die Ueberführung der bestehenden Vereinigungen der drei Wehrmachtbünde und der in ihnen zusammengefaßten Personen durch die noch zu erlassenden Ausführungsbestimmungen geregelt wird. Neuanmeldungen von Soldatenverbänden, die nicht zu den drei Wehrmachtbünden gehören, sowie aller ehemaligen Soldaten, die bisher noch keiner derartigen Organisation angehört, zum NS-Deutschen Reichskriegerbund sind erwünscht.“

Großkundgebung der Ortsgruppe Calw der NSDAP. SA.-Obergruppenführer Ludin spricht zur Wahl. Dienstag, den 5. April, 20 Uhr, in der Turnhalle der Truppführerschule — Eintritt frei.

Schenken Sie zu Ostern Süßigkeiten. besichtigen Sie bitte das Schaufenster von Konditorei und Café Wurster. Inh. Hans Luz, Konditormeister.

Parteigenossen! Nationalsozialisten! Lest und verbreitet den Illustrierten Beobachter die große Bilderzeitung der Bewegung.

DKW-Motorräder. Chr. Widmaier (Telefon 308)

Zwangsversteigerung. Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Dienstag, 5. 4. 38 um 11 Uhr in Unterreichenbach: 20 Tafeln Messing, 1 Motor 220 Volt, 1 Kugelpresse. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle.

Oster-Bälle. Ostergeschenke aller Art bei Reichert an der Brühl. Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Ein acht Monate altes Kind. verkauft Gottlieb Schraft, Wellenschwann.

Kalb. Sehe eine 37 Wochen trüchtige leichtere Kalbin dem Verkauf aus. Wilhelm Nepphun, Zimmermann, Simmozheim. Cirka 8-10 Jtr. Kartoffeln. hat zu verkaufen. Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Sommerprossen. werden schnell beseitigt durch Venus mit Garantiemarke. Jetzt auch 8. extra verst. in Tuben 1,95. Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0,80, 1,35, 2,20. Drogerie Bernsdorff, Bahnhofstr. 19 Bad Liebenzell: Drogerie Himperich

Mädchen für Haus und Garten, welches schon gebient hat, bei guter Behandlung nach Bad Liebenzell gesucht. Köchen kann erlernt werden. Näheres auf der Gesch.-St. ds. Bl.

Meiner Tante Doris. klagte ich, daß mein Haar zu bald nachfiel. Darauf hin gab sie mir den guten Rat, es doch auch mit Helipon zu waschen, sie sei damit sehr zufrieden. Gesagt - getan, auch ich fand die Helipon-Wäsche herrlich. Mein Haar war nachher wunderbar glänzend u. viel länger frisierbar. Das so milde Helipon hat einzigartige Wirkung - es muß doch etwas ganz Besonderes sein, denn es trocknet den Haarboden nicht aus und hält ihn gesund. Eine Haarwaschung kostet nur 15 J., weil jede 30 J. Packung stets 2 abgeteilte Waschportionen enthält. Ferner gibt es ein „10 J. Helipon“ mit 1 Waschung. Beim Einkauf bitte ausdrücklich Helipon verlangen.

Lichtspiele Badischer Hof, Calw. Heute abend 8 Uhr 20 zum letztenmal „HEIMWEH“

Nach mehrjähriger praktischer Tätigkeit habe ich mich in Bad Teinach als Zahnarzt niedergelassen. Dr. H. Wieland

Werbung vermittelt zwischen Angebot und Nachfrage!

Für Lehrlinge die richtige Berufskleidung. Blaue Arbeitsanzüge, Maler- und Sijperanzüge, Bäckerjacken, Bäckerhosen, Kochjacken, Kochhosen, Metzgerjacken, Arbeitsmäntel.

Paul Rächle, am Markt, Calw. Im Anfertigen von Blumenkisten und Bretttern sowie Stelzen. Schöne Auswahl Tapeten. Adolf Junginger, Altburgerstraße 14.

Handl... Textteil... abschlu... annahme... Anzeigen... Nat... Calw m... Kär... Streue... Klagenf... zuell befan... Montag... werde her... Kärnten f... bild wurd... und lefste... Samstag... Teilen des... wagen vor... ren auf a... Der So... Klagatur... Die Land... Trachten... Fest bean... Stadt un... Nach am... 150 000... kommen... unacheure... m a d t v... rer und d... Am Wo... hurt der... icken Gre... 1/2stündig... Steiermar... kommt de... Pahnhol... Reihen de... der Unio... Fadel-Wä... starrt. Au... noch erfüll... schen her... Obergrop... volksdeut... der Führ... Hand drü... Führer oc... des Trad... tritt mit d... G i e r v o... und Gau... Unter dem... schäumend... Gau uld... dann der... zum Kath... ter von... der Straf... bie und de... aufgaben... in purpu... und schwo... der Püra... Mädchen... in den A... lächelnd d... die Mana... Der Füh... Am Ka... Stadt, die... re und S... F e s t e r... i s c h e n... rer Der... Führer u... W i d in d... zeugung a... in D e f e... Bürgerme... b ü r g e r... j u r t a n z... die Urkun... die Worte... Volkes Ab... deshauptf... In zu... f ü h r e r... ganz Kärn... wurde. E... Kärnten r... und in de... Kampfes... gebe von... diese Wun...